

Die Last des Klimawandels

Interview mit Helmut Reitemann Ist der politische Wille in Balingen groß genug, um den nötigen Beitrag zur Abmilderung des Klimawandels zu leisten? *Von Cassandra Mrsa*

Dass sich unsere Umwelt spürbar verändert, sagte auch Helmut Reitemann im Interview mit der Balingener Schülerin Cassandra Mrsa, welches Mitte Mai entstand. Dabei erklärt der Balingener Oberbürgermeister, wie die Stadt ihre Energiepolitik verfolgt.

Herr Reitemann, in einem 2009 beschlossenen Klimaschutzkonzept der Stadt Balingen geht es um ein mittel- bis langfristig angelegtes Programm hinsichtlich der Energieeinsparung diverser städtischer Gebäude. Sind die Ziele erreicht?

Helmut Reitemann: Diese Maßnahmen sollten zwischen 2011 und 2020 durchgesetzt werden, welche zum Teil bereits durchgeführt wurden, das heißt bei 39 Gebäuden von angepeilten 45. Doch durch die aktuelle Corona-Situation sind die finanziellen Gelder recht reduziert. Daraus folgt, dass die Sanierung ein oder zwei Jahre länger andauern wird. Man möchte durch diese Liste das CO₂-Einsparpotenzial und die damit verbundene Energiekosteneinsparung veranschaulichen.

Wie weit sind die Schulzentren Längenfeld und Frommern schon angepasst und was möchte man in naher Zukunft noch erreichen?

Am Schulzentrum in Frommern wurde bereits eine Dach- und Fassadensanierung vorgenommen. Ebenso wie eine zusätzliche Holzpellettheizung, um das Wärme- und Stromniveau, welches durch das Ganztagesangebot angestiegen ist, wieder zu senken.

Am Schulzentrum Längenfeld hat man sich um einzelne Dachsanierungen und um die Lüftung gekümmert. Gerne wären wir mit der energetischen Sanierung unserer Schulzentren weiter, aber da man Gebäudeschäden oder Sanierungsarbeiten zur Verbesserung der Sicherheit nicht beeinflussen kann, haben solche ungeplanten Baumaßnahmen Vorrang. Ein Beispiel hierfür ist die Sanierung und das „auf den neusten Stand bringen“ der Klassenzimmer.

Was ist Ihre Meinung zur „Fridays for Future“-Bewegung?

Es ist gut, dass sich junge Menschen Gedanken um die Umwelt und ihre eigene Zukunft machen. Der Klimawandel hat uns sensibilisiert. Aber ich hoffe auf eine noch breitere Verhaltensänderung, sodass auch tatsächlich weniger Energie verbraucht und mit der Umwelt und der Natur nachhaltiger und schonender umgegangen wird.

Kann man den Wandel nur politisch verhindern oder abmildern?

Den heute schon deutlich spürbaren Klimawandel zu verhindern oder zumindest deutlich abzumildern, setzt einen weltweiten politischen Willen voraus, auch die notwendigen Maßnahmen – zum Beispiel Ausbau regenerativer Energie, Reduzierung von Warentransporten – ergreifen zu wollen. Leider ist dieser politische Wille derzeit nicht überall auf der Welt vorhanden oder die Maßnahmen können gerade in Entwicklungsländern



Helmut Reitemann vertritt einen klaren Standpunkt. Foto: Stadt Balingen

nicht finanziert werden, sodass die notwendigen Maßnahmen nur schleppend vorankommen.

Schaut man sich die Klimaziele 2020 an, stellt man sich die Frage, sind diese erreichbar?

Durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie sind viele Industrieanlagen stillgelegt worden. Dies hat dazu geführt, dass sich der CO₂-Ausstoß deutlich verringert hat. Ob dies über das ganze Jahr 2020 betrachtet reicht, ist derzeit noch nicht abschätzbar. Einen dauerhaften Einfluss der Pandemie auf das Erreichen der Klimaziele sehe ich deshalb nicht, da bereits Industrieanlagen hochgefahren wurden, der Straßenverkehr zugenommen hat, Beschränkungen aufgehoben wurden und die Hoffnungen auf einen Impfstoff bis in ungefähr einem Jahr sehr

groß sind.

Warum handelt man beim Klimawandel langsamer als bei der Coronakrise?

Corona ist hautnah zu spüren, es können Todesfälle im persönlichen Umfeld passieren oder es trifft einen selbst. Man muss den Virus verlangsamen, dadurch sind die Restriktionen nachvollziehbar. Natürlich sind die Folgen vom Klimawandel spürbar, aber viele Menschen haben keine persönlich negativ spürbaren Auswirkungen.

Ist es überhaupt möglich, dass alle Länder an einem Strang ziehen in Sachen Klimawandel?

Es werden erst alle mitmachen, wenn sie deutlich davon betroffen sind oder man erkennt, dass Länder, welche bereits vorangegangen sind, technologische und

wirtschaftliche Vorteile daraus ziehen.

Was wird als Folge des Klimawandels passieren? Ist der Point of no Return schon überschritten?

Das wahrscheinlichste Szenario, welches passieren könnte, ist, dass es längere Trockenperioden geben würde, welche von kurzen und heftigen Niederschlagsphasen unterbrochen werden. Daraus folgt, dass das Klima wärmer werden und sich eine neue Fauna und Flora bilden würde. Es würde die Fichte als Beispiel so im Wald nicht mehr geben. Die Wasserversorgung muss Speicherkapazitäten schaffen, damit während der Trockenperiode die Menschen mit dem notwendigen Nass versorgt werden. Die Gebäude müsste man ändern, da dann die Heizung in den Hintergrund fällt und die Lüftung und Klimaanlage in den Vordergrund rücken. Das Zurückdrehen des Klimawandels wird nicht mehr gelingen, aber man kann eine Abmilderung anstreben.

Haben wir zu spät angefangen zu handeln?

Ob die Menschheit zu spät dran ist oder ob es uns noch gelingt, den Klimawandel zu stoppen beziehungsweise wesentlich abzumildern, das kann man momentan noch nicht mit Sicherheit sagen. Wichtig ist aber, dass wir konsequent dabei bleiben, ressourcenschonend und nachhaltig zu wirtschaften, damit auch unsere Nachkommen eine Erde vorfinden die ihnen einen adäquaten Lebensraum bietet.

Ein Projekt Balingener Schüler

Info 13 Balingener Schüler befassten sich mit dem Klimawandel. Das nebenstehende Interview ist daher nur der Anfang.

Balingen. Wie gravierend ist der Klimawandel? Und was wird in Balingen politisch und verkehrstechnisch dagegen gemacht? Und sind die Balingener dazu bereit, ein bisschen mehr zu tun? Mit diesen Fragen beschäftigten sich 13 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Balingen in ihrem Seminarskurs „Klimawandel, Global Risk Assessment und WIR“ unter Leitung von Rebekka Kreußler, Katharina Moldan und Dr. Giovanni Panno.

Die Gruppe hat sich in verschiedene Fachgebiete im Kontext des Klimawandels und den daraus resultierenden, globalen Risikobewertungen beschäftigt, sowohl auf der wissenschaftlichen als auch auf der gesellschaftlichen Ebene. Die Schülerinnen und Schüler untersuchten das Problem des Klimawandels nicht nur anhand von Fachliteratur, sondern klopften auch an die Türen Balingener Bürgerinnen und Bürger, bedeutender Wissenschaftler und Politiker, um sich einen Blick der gesellschaftlichen Stimmung zu verschaffen.

Ein erster Einblick in die Arbeit der Gymnasiasten wird hier präsentiert. Weitere Eindrücke, in Form von interessanten Artikeln, auch mit Bezug zur Stadt Balingen, werden zeitnah im Zollern-Alb-Kurier veröffentlicht – und auch auf der Homepage des Gymnasiums Balingens aufrufbar sein.